P R O T O K O L L

der Gemeindeversammlung vom
Montag, 08. Dezember 2008, 20.00 - 22.15 Uhr Bibliothek Meridian

Vorsitz: Hanspeter Jeseneg, Gemeindepräsident

Protokoll: Hans Beer, Gemeindeschreiber

Gemeindepräsident Hanspeter Jeseneg begrüsst zur Gemeindeversammlung und dankt den Anwesenden, dass sie sich im Advent Zeit genommen haben, um über die Geschäfte und Finanzen der Gemeinde zu diskutieren und zu befinden. Er hofft, dass die lange Traktandenliste zügig beraten und beschlossen werden kann und bittet, Argumente nicht zu wiederholen und sich kurz zu fassen. Anschliessend offeriert der Gemeinderat den üblichen Apéro.

Die Gemeindeversammlung wird wie gewohnt durch einen musikalischen Beitrag eröffnet. Es spielen Fabiola und Sabina Deutschmann Violine und Klavier. Sie erhalten für ihren Vortrag den Dank des Vorsitzenden und den Applaus der Versammlung.

⌘ ⌘ ⌘

Als **Stimmenzähler** schlägt der Präsident Katharina Hürzeler-Wyss und Claudia Lamanna vor. Sie stellen sich als Mitglieder des Wahlbüros für dieses Amt zur Verfügung. Selbstverständlich steht es der Versammlung frei, andere bzw. weitere Wahlvorschläge zu machen. Das ist nicht der Fall und die beiden Stimmenzähler werden ohne Gegenvorschläge als **gewählt** erklärt. Das **Büro** setzt sich zusammen aus dem Gemeindepräsidenten, dem Gemeindeschreiber und den Stimmenzählern. Der Vorsitzende erkundigt sich, ob Nicht-Stimmberechtigte anwesend sind. Das ist der Fall (Felix Schenker). Die Abzählung der Stimmberechtigten durch die Stimmenzähler ergibt 89 Personen.

Die folgende Traktandenliste wurde gesetzeskonform im Niederämter Anzeiger publiziert und die Akten zur Gemeindeversammlung lagen auf der Gemeindeverwaltung auf, wo auch das Budget bezogen werden konnte.

⌘ ⌘ ⌘

Traktanden:

1. Mitteilungen
2. Reglement Stützpunkt-Feuerwehr Schönenwerd / Revision
3. Offene Jugendarbeit unteres Niederamt / Definitive Einführung ab 1.1.2009
4. Gemeindeorganisation
   - 4.1 Ressortgestaltung Gemeinderat
   - 4.2 Gemeindeordnung (Teilrevision)
   - 4.3 Dienst- und Gehaltsordnung (Teilrevision)
   - 4.4 Reglement Musikschulorganisation (neu)
   - 4.5 Reglement Schulorganisation (Ergänzung)
5. Finanzplanung 2010-2014
6. Verpflichtungskredite
   - 6.1 Sanierung Turnhalle 57 inkl. Bühne / Fr. 450'000.--
   - 6.2 Sanierung Köllikerstrasse 1. Etappe Wasser / Fr. 230'000.--
   - 6.3 Sanierung Köllikerstrasse 1. Etappe Kanalisation / Fr. 400'000.--

7. Voranschlag 2009
   - 7.1 Laufende Rechnung
   - 7.2 Investitionsrechnung
   - 7.3 Finanzierungsrechnung
   - 7.4 Gemeindesteuer Natürliche und Juristische Personen
   - 7.5 Feuerwehrersatzabgabe
   - 7.6 Hundesteuer
8. Verschiedenes

Die Versammlung erhebt keine Einwände. Damit ist sie einverstanden, dass gemäss dieser Traktandenliste verfahren wird.

⌘ ⌘ ⌘

Gemeindepräsident Hanspeter Jeseneg informiert die Gemeindeversammlung wie gewohnt über Aktuelles.

1. Mitteilungen

101 **GV**
31.04. 31.05.110.

P-Standort unteres Niederamt

Ein P-Standort ist das progymnasiale Angebot der neuen Sekundarschule. Wir im Niederamt möchten ein solches Angebot an den Schulen Mittelgösgen und Schönenwerd anbieten können. Vorteile sind: Sicher ein Standortvorteil. Finanziell fahren wir günstiger, wenn wir unsere Schulhäuser auslasten können als nach Olten zu zahlen. Wir ersparen so den Schülern ab der 6. Klasse einen langen Schulweg. Die Sek I wurde mit der höheren Durchlässigkeit propagiert. Diese können nur wir (Gemeinden) garantieren. Viele Schüler entscheiden sich erst in der Oberstufe für einen Weg an die Kanti. Die neun beteiligten Gemeinden haben deshalb einen Antrag an den Kanton ausgearbeitet und werden ihn Ende Monat einreichen. Das Departement möchte nun den Entscheid erst nach den Regierungsratswahlen treffen. Das akzeptieren wir nicht und werden dieses Hinausschieben auch als Misstrauensvotum werten.

102 **GV**
13.15.000.150.

Sozialregion Unteres Niederamt

Die Zusammenlegung unserer Sozialdienste ist auf guten Wegen und ab 1.1.2009 arbeitet die SRUN in den Räumen im Ballyareal in Schönenwerd. Der Gemeinderat hat an seiner letzten Sitzung beschlossen auch das Gemeindearbeitsamt, die AHV-Zweigstelle und das Asylwesen an die SRUN abzutreten. Im neuen Jahr muss der Rat dann noch entscheiden und der Gemeindeversammlung Antrag stellen, ob wir unsere Kommission behalten wollen oder ob wir auch diese Aufgabe an die SRUN abtreten.

103 **GV**
17.06.000.120. 17.06.000.195. 17.06.000.290.

Personalwechsel Gemeinde

Nächstes Jahr sind Wahlen. Die Parteien suchen noch Leute für verschiedene Aufgaben. Geben Sie sich einen Ruck und stellen Sie sich doch für eine Aufgabe zur Verfügung. Ich trete ja nächstes Jahr nicht mehr zu Wahl an. Auch der Gemeindeschreiber geht nächstes Jahr in Pension. An seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderat Frau Andrea Flury als neue Gemeindeschreiberin gewählt. Ich möchte hier Frau Flury herzlich gratulieren.

104 **GV**
04.03.

Zonengewichtete Flächen

In den letzten Tagen haben viele von Ihnen eingeschriebene Post von der Gemeinde erhalten. Das sind die Verfügungen für die neuen Berechnungsgrundlagen von Wasser und Abwasser. Um rechtlich eine saubere Grundlage zu haben, mussten wir diese Flächen verfügen. Die Betroffenen interessiert sicher, ob sie mehr oder weniger zahlen. Dazu können wir sie am nächsten Mittwochabend auf der Gemeinde orientieren. Sie können sich auch auf der Verwaltung erkundigen.

105 **GV**
Spez. TB

Tempo 30

Hier haben die Arbeiten nach einigen Verzögerungen begonnen. Die einen schimpfen schon, die andern sind froh. Nun gilt es, Erfahrungen zu sammeln.

106 **GV**
Spez. TB

Kreisel

Leider ist die Plastik von Paul Gugelmann auf dem Kreisel umgestürzt. Sie ist beim Übergangsstück gebrochen. Paul Gugelmann vermutet einen Materialfehler. Das wird nun geprüft und repariert. Deshalb stellen wir nun auf dem Kreisel einen Weihnachtsbaum.

107 **GV**
09.03.

2. Reglement Stützpunkt-Feuerwehr Schönenwerd / Revision

Akten: Reglement Stützpunkt-Feuerwehr Schönenwerd (Ausgabe Juli 2008).

Gemeindepräsident Hanspeter Jeseneg informiert: Die Feuerwehr möchte eine Jugendfeuerwehr einführen. Auch in der Feuerwehr wird die Rekrutierung von jungen Leuten immer schwieriger. Indem die Feuerwehr versucht die jungen Leute schon in der Schulzeit für die Feuerwehr zu begeistern und einzubinden, hofft sie in Zukunft genug Leute für diesen wichtigen Dienst zu haben.

Vorgesehen ist eine Jugendfeuerwehr von 20 bis 30 Jugendlichen. Diese Leute müssen geführt werden und brauchen auch eine Ausrüstung, das ist nicht gratis. Ein erstes Konzept haben die Gemeindepräsidenten als zu teuer zurückgewiesen mit dem Vorschlag, die Feuerwehr solle versuchen einen Teil der Kosten über Sponsoring zu decken. Das ist gelungen und damit konnten die hohen Startkosten deutlich gesenkt werden. Heute kann davon ausgegangen werden, dass die Kosten auch bei später abnehmendem Sponsoring nicht über Fr. 5'500.-- pro Jahr steigen.

Mit der Revision wurde das Reglement auch an neue gesetzliche Vorgaben angepasst und redaktionell etwas überarbeitet. Zudem wird jetzt auch der Einsatz bei Herznotfällen verankert.

Antrag:
Die Gemeindeversammlung genehmigt das revidierte «Reglement der Stützpunkt-Feuerwehr Schönenwerd». Es tritt nach Zustimmung aller beteiligten Gemeinden und der Genehmigung durch das Volkswirtschaftsdepartement per 1. Januar 2009 in Kraft.

Eintreten auf das Geschäft Feuerwehrreglement wird nicht bestritten und gilt als **beschlossen**.

Es folgt die **Detailberatung**.

Das Wort wird nicht verlangt.

Beschluss Die einstimmige Gemeindeversammlung genehmigt das Feuerwehrreglement gemäss Antrag.

108 **GV**
15.04.. 15.07.000.120.

3. Offene Jugendarbeit unteres Niederamt / Definitive Einführung ab 1.1.2009

Akten: Zusammenarbeitsvereinbarung Regionale Jugendarbeit vom 16.9.2008; Budgetentwurf 2009.

Präsident Jeseneg ist überzeugt, dass die Versammlungsteilnehmer aus den Medien erfahren haben, dass Niedergösgen die definitive Einführung der offenen Jugendarbeit auf den 1.1.2009 abgelehnt hat. Er möchte diesen Entscheid der Gemeindeversammlung nicht kommentieren. Für uns hat er aber Folgen.

Wir haben immer gesagt, wenn eine Gemeinde die Einführung ablehnt, ist das Projekt gestorben. Der Antrag an die Versammlung ist auch so formuliert. Daran wollen wir uns halten. Deshalb **beantragt** der Vorsitzende heute Nichteintreten auf dieses Geschäft, weil der ursprüngliche Antrag des Gemeinderates nicht umgesetzt werden kann.

Das hat zur Folge, dass Ende Jahr die Verträge mit den Mitarbeitern und der Gemeinde Schönenwerd auf Ende März gekündigt werden. Damit ist aber das Problem mit unseren Jugendlichen nicht gelöst. Die nebenamtlichen Mitglieder der örtlichen Jugendkommissionen sind überfordert. Es muss eine neue Lösung gesucht werden. Deshalb werden sich die Gemeindepräsidenten von Däniken, Schönenwerd und Gretzenbach mit der OJUN treffen und nach einer Lösung suchen.

Antrag
Gemeindepräsident Jeseneg stellt den Antrag, es sei auf das Geschäft 3, Offene Jugendarbeit unteres Niederamt / Definitive Einführung ab 1.1.2009, nicht einzutreten, weil der Antrag des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung mit der Ablehnung in Niedergösgen nicht umgesetzt werden kann.

Das Wort wird nicht verlangt.

Beschluss Die Gemeindeversammlung beschliesst Nichteintreten auf das Geschäft Offene Jugendarbeit unteres Niederamt mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen aber erheblichen Enthaltungen.

4. Gemeindeorganisation

Akten: Tabelle Ressortbildung Gemeinderat (informativ); Gemeindeordnung 2009; Dienst- und Gehaltsordnung 2009; Musikschulorganisation 2009; Einfügung § 6.2 Schulorganisation 2007.

Präsident Jeseneg informiert: An der letzten Gemeindeversammlung hatte sich der Souverän klar für das Ressortsystem mit sieben Gemeinderatsmitgliedern entschieden. Ebenso beschloss die Gemeindeversammlung, die Musikschule mit einer Musikschulleitung zu führen und die Musikschule in die Fachkommission Bildung zu integrieren. Heute geht es nun darum, die neuen Strukturen in den Reglementen zu verankern.

Zuerst legt die Gemeindeversammlung die Ausgestaltung der Ressorts fest, dann muss sie die Gemeindeordnung, die Dienst- und Gehaltsordnung, das Reglement Musikschulorganisation und das Reglement Schulorganisation anpassen.

Darum stellt der Gemeinderat den folgenden Antrag:

Anträge:

4.1 Ressortgestaltung Gemeinderat
Die Gemeindeversammlung beschliesst folgende Ressorts für den Gemeinderat ab Amtsperiode 2009/13: Gemeindepräsidium / Finanzen / Bildung und Kultur / Bau und Umwelt / Infrastruktur Gemeinde / Soziales / Sicherheit.

4.2 Gemeindeordnung (Teilrevision)
Die Gemeindeversammlung genehmigt die revidierten Paragraphen für die «Gemeindeordnung 2009». Sie treten nach der Genehmigung durch das Volkswirtschaftsdepartement auf den 1. August 2009 in Kraft.

4.3 Dienst- und Gehaltsordnung (Teilrevision)
Die Gemeindeversammlung genehmigt die revidierte «Dienst- und Gehaltsordnung 2009». Sie tritt nach der Genehmigung durch das Volkwirtschaftsdepartement auf den 1. August 2009 in Kraft.

4.4 Reglement Musikschulorganisation (neu)
Die Gemeindeversammlung genehmigt das Reglement «Musikschulorganisation 2009». Es tritt nach der Genehmigung durch das Departement für Bildung und Kultur auf den 1. August 2009 in Kraft.

4.5 Reglement Schulorganisation (Ergänzung)
Die Gemeindeversammlung genehmigt die Ergänzung des Paragraphen 6 mit einem neuen Absatz 2 im «Reglement Schulorganisation 2007».

Eintreten auf das Geschäft Gemeindeorganisation wird nicht bestritten und gilt als **beschlossen**.

Es folgt die **Detailberatung** unter den folgenden Subtraktanden:

109 **GV**
15.06.000.

4.1 Ressortgestaltung Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die folgende Aufteilung :

I. Gemeindepräsidium
Führung Gemeinderat und Gemeindeversammlung, Führung Gemeindeverwaltung, Verbindung zu Wirtschaft (Industrie und Gewerbe), Repräsentationsaufgaben und Kontakte zu Bürgergemeinde und Nachbargemeinden, Regionaler Führungsstab (Vereinbarung Regionale Führungsstruktur), Regionale Aufgaben und Projekte (Agglo, SBB, KKN).

II. Finanzen
Finanzen und Steuern, Energie (Elag).

III. Bildung und Kultur
Schulen, Sport, Kultur, Vereine.

IV. Bau und Umwelt
Bau (Baubewilligungsverfahren), Planung, Umweltschutz, Landwirtschaft, Verkehr.

V. Infrastruktur Gemeinde
Gemeindeliegenschaften (Unterhalt), Strassenbeleuchtung, Strassenunterhalt, Wasserversorgung, Kanalisation.

VI. Soziales
Sozialwesen (Sozialregion SRUN), Familien-, Jugend- und Altersanliegen (Altersheime).

VII. Sicherheit
Bevölkerungs- und Zivilschutz (Region), Feuerwehr (Stützpunkt).

Antrag:
Die Gemeindeversammlung beschliesst folgende Ressorts für den Gemeinderat ab Amtsperiode 2009/13: Gemeindepräsidium / Finanzen / Bildung und Kultur / Bau und Umwelt / Infrastruktur Gemeinde / Soziales / Sicherheit.

Die Diskussion wird nicht verlangt.

Beschluss Die einstimmige Gemeindeversammlung beschliesst die beantragten Ressorts für den Gemeinderat ab Amtsperiode 2009/13.

110 **GV**
16.03.

4.2 Gemeindeordnung (Teilrevision)

Hier schlägt der Gemeinderat vor, dass beim Vizepräsidium eine stille Wahl möglich ist, wenn nur eine Person vorgeschlagen ist. Die restlichen Änderungen sind Anpassungen. Die revidierten Bestimmungen stehen zur Diskussion.

Werner Wüthrich möchte wissen, ob bereits Pflichtenhefte existieren und ob die Gemeindeversammlung dazu etwas sagen kann. Gemäss Hanspeter Jeseneg ist die Aufteilung gemacht. Die Pflichtenhefte müssen noch ausgearbeitet werden. Die Gemeindeversammlung hat zum Inhalt allerdings nichts zu sagen. Für die Wahl zum Gemeinderat gibt es keine Voraussetzungen. Da kann sich jedermann beteiligen und gewählt werden. Katrin Hürzeler wehrt sich gegen die Aussage, es brauche keine Voraussetzungen zur Wahl als Gemeinderat. Sie möchte das nicht einfach so stehen lassen. Warum wird der Vizepräsident nicht mehr gewählt? Gemäss Hanspeter Jeseneg wird der Vizepräsident nach wie vor gewählt. Aber es sind stille Wahlen möglich, wenn nur eine Kandidatur vorliegt. Es muss jemand bereits Mitglied des Gemeinderates sein, was beim Gemeindepräsidium nicht der Fall ist. Die Bemerkung bezüglich „keine Voraussetzungen“ zum Gemeinderat hat er formell (bzw. rechtlich) und nicht abwertend gemeint.

Weitere Wortbegehren liegen nicht vor.

Antrag:
Die Gemeindeversammlung genehmigt die revidierten Paragraphen für die «Gemeindeordnung 2009». Sie treten nach der Genehmigung durch das Volkswirtschaftsdepartement auf den 1. August 2009 in Kraft.

Beschluss Die einstimmige Gemeindeversammlung genehmigt die revidierten Paragraphen der Gemeindeordnung 2009 unverändert gemäss Antrag.

111 **GV**
17.03.

4.3 Dienst- und Gehaltsordnung (Teilrevision)

Präsident Jeseneg weist vorerst auf die Neuerungen hin: Die Entschädigungen werden den neuen Aufgaben angepasst. Die Arbeitszeit wird auf ein Jahresarbeitszeitmodell umgestellt, das ist nötig, weil z.B. die Schulleitung nicht über ein Wochenarbeitszeitmodell einzureihen ist. Die Anstellungsbehörden haben teilweise geändert (z.B. Die Schulleitungen stellen die Lehrpersonen an (gesetzliche Vorlage)). Was hat nicht geändert? Die Lohntabellen wurden nur um neue Positionen ergänzt und die Indexierungen den gesetzlichen Vorgaben angepasst, an den Lohntabellen hat sich substantiell nichts geändert.

Die revidierten Bestimmungen stehen zur Diskussion.

Das Wort wird nicht verlangt.

Antrag:
Die Gemeindeversammlung genehmigt die revidierte «Dienst- und Gehaltsordnung 2009» unverändert. Sie tritt nach der Genehmigung durch das Volkwirtschaftsdepartement auf den 1. August 2009 in Kraft.

Beschluss Die einstimmige Gemeindeversammlung genehmigt die revidierte DGO 2009 gemäss Antrag.

112 **GV**
31.03.

4.4 Reglement Musikschulorganisation (neu)

Präsident Jeseneg orientiert: Mit der Integration der Musikschule und der Einführung der Musikschulleitung musste dieses Reglement neu gemacht werden.

Sämtliche Bestimmungen des neuen Reglements stehen zur Diskussion.

§ 20 Abs. 2 Beitragsreduktion
Ursula Tännler zitiert Absatz 2: *„Wenn besondere Umstände es rechtfertigen, kann der Elternbeitrag herabgesetzt oder erlassen werden. Über solche Gesuche entscheidet der Gemeinderat."* Sie kennt kein Gesuch, wo der Gemeinderat grosszügig war und einen Erlass bewilligte. Sie war bei der seinerzeitigen Gestaltung des Musikschulreglements dabei und kennt die Idee, welche hinter dieser Bestimmung steckt. Wenn wir die Gesuchsteller zur Sozialhilfe schicken, müssen sie das später zurückzahlen. Der Gemeinderat könnte grosszügiger sein. Sonst müsste man die Bestimmung streichen. Hanspeter Jeseneg nimmt an, dass Ursula Tännler die Bestimmung eigentlich nicht streichen will, sondern an den Gemeinderat appelliert, grosszügiger zu sein. Der Präsident ist nicht ganz unschuldig an der bisherigen Ablehnung durch den Gemeinderat. Er war der Meinung die Grenze sei dort, wo jemand wirklich bedürftig ist und dann auch Sozialhilfe erhält. Es gibt noch Fälle welche sehr bedürftig sind aber keine Sozialhilfe beziehen können. Beispielsweise Sans Papiers. Sie gehen beispielsweise in die Schule, erhalten aber keine Sozialhilfe. Aber das Anliegen Tännler wird dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Antrag:
Die Gemeindeversammlung genehmigt das Reglement «Musikschulorganisation 2009». Es tritt nach der Genehmigung durch das Departement für Bildung und Kultur auf den 1. August 2009 in Kraft.

Beschluss Die einstimmige Gemeindeversammlung genehmigt das unveränderte Reglement Musikschulorganisation 2009 gemäss Antrag.

113 **GV**
31.03.

4.5 Reglement Schulorganisation (Ergänzung)

Hier geht es gemäss dem Präsidenten nur um die Unterstellung der Musikschulleitung unter die Schulleitung mit folgender Formulierung: *„§ 6. Abs. 2. Die Schulleitung ist vorgesetzte Stelle der Musikschulleitung. Aufgaben und Verantwortungen der Schulleitung sind in der Musikschulorganisation festgelegt."*

Antrag:
Die Gemeindeversammlung genehmigt die Ergänzung des Paragraphen 6 mit einem neuen Absatz 2 im «Reglement Schulorganisation 2007».

Die Diskussion wird nicht verlangt.

Beschluss Die einstimmige Gemeindeversammlung genehmigt die beantragte Ergänzung des Reglements Schulorganisation.

114 **GV**
10.10.

5. Finanzplanung 2010-2014

Akten: Voranschlag 2009 samt Finanzplan.

Gemäss Präsident Jeseneg versucht der Gemeinderat mit dem Finanzplan die finanzielle Entwicklung der Gemeinde für die nächsten fünf Jahre abzuschätzen. Wie wirkt sich die Steuerreduktion durch den Kanton aus? Können wir uns die Investitionen leisten? Auch die Bevölkerung hat damit ein gutes Instrument, um sich eine Meinung zu bilden. Mit den Aussagen im vorliegenden Finanzplan ist der Gemeinderat zum Schluss gekommen, dass wir uns eine zusätzliche Steuersenkung um 5 % leisten können. Letztes Jahr waren die Zahlen dazu noch zu unsicher. Warum es nun geht und welche Auswirkungen diese beantragte Steuersenkung hat erklärt nun der Präsident der Finanzkommission, Urs Schenker.

Urs Schenker verweist auf den Finanzplan ab Seite 10 im Dokument zum Voranschlag 2009. Er geht in seinem Referat mit Powerpoint-Präsentation insbesondere auf folgende Kriterien der Steuersenkung ein und verzichtet dieses Mal bewusst auf andere Zahlen: Finanzpolitikprämissen, Leitbild, Geschichte der Steuersenkungen, Geschichte der Investitionen, Gründe für die Steuersenkung, offene Vorgaben, geplante Investitionen und Nettoschuld je Einwohner.

Die Präsentation ist diesem Protokoll als Beilage angefügt.

Das Wort zum Finanzplan wird nicht verlangt. Die Versammlung nimmt Kenntnis davon.

6. Verpflichtungskredite

115 **GV**
28.05.000.250.

6.1 Sanierung Turnhalle 57 inkl. Bühne / Fr. 450'000.--

Beim Unterhalt an den Gemeindeliegenschaften soll laut Hanspeter Jeseneg kein Luxus betrieben, aber der Wert erhalten bleiben. Bei der alten Turnhalle ist das Eternitdach unbedingt zu ersetzen und zusätzlich zu isolieren. Wenn schon ein Gerüst steht soll gleichzeitig die Fassade neu gestrichen werden. In der Halle muss der Hallenboden nach 20 Jahren ersetzt werden und auch im Bühnenbereich gibt es Sanierungsbedarf: Die Elektroinstallationen genügen den Vorschriften nicht mehr, die Bühnenwand ist zu ersetzen, in den Brandschutz muss investiert werden, zwei Räume im Küchenbereich werden zusammengelegt und ein direkter Ausgang geschaffen. Im heutigen Antrag nicht enthalten ist die Neueinrichtung der Küche. Hier hatte der Gemeinderat einen Kostenvoranschlag von Fr. 250'000.--. Das ist für den Rat zuviel Geld und er will nächstes Jahr genau abklären was wirklich gebraucht wird. Hier kommt also noch ein Antrag an die Gemeindeversammlung. Obige Sanierungen sind aber nötig. Wir können auch nicht alles in einem Jahr durchziehen, weil wir auf die Hallennutzung und die Schule Rücksicht nehmen müssen.

Antrag:
Die Gemeindeversammlung beschliesst die Sanierung Turnhalle 57 1. Etappe und bewilligt den Verpflichtungskredit von Fr. 450‘000.--.

Eintreten auf das Geschäft Sanierung Turnhalle 57 wird nicht bestritten und gilt als **beschlossen**.

Es folgt die **Detailberatung**.

Peter Wüthrich verweist auf die mühsam zu montierende Abschlusswände der Bühne. Wird dieser Punkt bei der Sanierung beachtet? Hanspeter Jeseneg sichert zu, dass die neue Lösung einfacher zu handhaben sein wird.

Beschluss Die einstimmige Gemeindeversammlung beschliesst die beantragte Sanierung Turnhalle 57 samt nötigem Verpflichtungskredit.

116 **GV**
39.06.010. Spez. TB 33.05.000.430.

6.2 Sanierung Köllikerstrasse 1. Etappe Wasser / Fr. 230'000.--

Die beiden folgenden Anträge haben gemäss dem Vorsitzenden mit der vom Kanton geplanten Sanierung der Köllikerstrasse zu tun. Der Kanton hat diese Sanierung in sein nächstes Strassenbauprogramm aufgenommen. Gretzenbach hat schon länger auf diese Sanierung gewartet, denn es sind Wasser- und Abwasserleitungen dringend zu ersetzen. In einer ersten Etappe will der Kanton den Abschnitt Hasengasse – Schulstrasse sanieren.

Eigentlich ist alles gesagt, darum hier der einstimmige Antrag des Gemeinderates.

Antrag:
Die Gemeindeversammlung beschliesst die Sanierung Köllikerstrasse 1. Etappe Wasser und bewilligt den Verpflichtungskredit von Fr. 230‘000.-- zu Lasten der Spezialfinanzierung Wasser.

Werner Wüthrich erinnert an die seinerzeitige Orientierung der Strassenprojekte. Kanton und Gemeinde wollen miteinander bauen. Hat die Gemeinde eine schriftliche Zusage, wann das gemacht wird oder baut sie im Voraus? Er war an einer Orientierungsversammlung in Schönenwerd (Dorfkernumfahrung) wo es hiess, das habe vor Gretzenbach Priorität. Bei der Auflage der Strassenpläne vor 1 ½ Jahren wurden Einsprachen gemacht. Bisher erhielten die Einsprecher noch keine Antwort. Er nimmt an, dass die Gemeinde nicht die Leitungen ersetzt und dann der Kanton später die Strasse wieder aufreisst und teert. Laut Hanspeter Jeseneg ist die Köllikerstrassensanierung im Mehrjahresprogramm des Kantons enthalten. Der Kantonsrat will noch einiges streichen, weil die Grossprojekte teurer werden als angenommen. Im Moment wissen wir (noch) nicht, ob die Köllikerstrasse jetzt drin ist oder nicht. Das hat auch schon hin und her gewechselt. Projekte sind wieder aufgenommen worden, weil Gemeinden mit prioritären Projekten das Geld fehlte. Der Planungskreditbeitrag kommt ins Gemeindebudget. Aber die Gemeinde wird nicht ohne Abstimmung mit dem Kanton bauen. Eine Rücksprache mit dem kantonalen Projektleiter fand statt und es erfolgt auch eine Abstimmung mit den Bauingenieuren. Aber beim Kanton wird niemand eine schriftliche Terminzusage geben.

Ruth Beck hat schon an die Gemeinde geschrieben mit der Forderung nach einem Fussgängerstreifen beim Grabacker. Das gäbe eine gewisse Sicherheit. Wenn der Bus hält, springen die Leute einfach über die Strasse. Der Gemeindepräsident kennt das Begehren. Der Fussgängerstreifen ist nicht realisierbar, weil sich der Kanton weigert. Wir erhalten noch einen Fussgängerstreifen auf der Höhe Kindergarten und auf der Höhe Buswendeplatz eine Mittelinsel. Alles weitere wird abgelehnt. Der Gemeinderat hat auch beim Gräbler einen Fussgängerstreifen über die Oltnerstrasse verlangt. Das wurde abgelehnt. Wenigstens sollte hier nächstens eine Mittelinsel kommen.

Beschluss Die einstimmige Gemeindeversammlung beschliesst die beantragte Sanierung Köllikerstrasse Wasser samt nötigem Verpflichtungskredit.

117 **GV**
23.05.040. Spez. TB 33.05.000.430.

6.3 Sanierung Köllikerstrasse 1. Etappe Kanalisation / Fr. 400'000.--

Antrag:
Die Gemeindeversammlung beschliesst die Sanierung Köllikerstrasse 1. Etappe Kanalisation und bewilligt den Verpflichtungskredit von Fr. 400‘000.-- zu Lasten der Spezialfinanzierung Abwasser.

Das Wort wird nicht verlangt.

Beschluss Die einstimmige Gemeindeversammlung beschliesst die beantragte Sanierung Köllikerstrasse Kanalisation samt nötigem Verpflichtungskredit.

118 **GV**
10.09. 32.06.020. 32.14. 30.05.

7. Voranschlag 2009

Akten: Voranschlag 2009 samt Finanzplan.

Hanspeter Jeseneg informiert: Auch dieses Jahr liegt in etwa ein ausgeglichenes Budget vor (Aufwandüberschuss Fr. 38'515.--). Der angepeilte Cashflow von 10 % wird nicht ganz erreicht, aber wir können zufrieden sein. Die Nettoschuld II, ohne die Elag, sinkt auf Fr. 744.--, das macht zusammen mit den Erträgen aus der EGS (rund 1 Mio) eine Steuersenkung um 5 % möglich.

Finanzverwalter Hans Vögeli geht auf das Budget 2009 ein und gibt zu verschiedenen Positionen Informationen, veranschaulicht durch eine Powerpoint-Präsentation. Diese Informationen ergänzen die Erläuterungen, Zahlen, Grafiken und Anträge im schriftlichen Voranschlag.

- Der vorliegende Entwurf des Voranschlages beinhaltet die in Absprache mit den Kommissionen teilweise gekürzten Budgeteingaben. Die **Eckwert-Vorgaben** vom 23.6.2008 (Basis Rechnung 2007) wurden in den beeinflussbaren **Sachausgaben** (KOA 31) mit Mehrausgaben von rund Fr. 42'000 nur knapp nicht eingehalten (= 2,6%). Die Zunahme ist mehrheitlich auf einmalige Positionen bei Grundlagenaufgaben (Werkleitungs- und Strassenkataster) zurückzuführen. Preiserhöhungen bei Strom, Wasser und Abwasser sowie Strassenbeleuchtungsunterhalt führen zu Mehrkosten von TFr. 40 gegenüber dem Vorjahresbudget. Bei den **Investitionen von 1,1 mio. Franken** werden die erwarteten Kreditanträge gestellt, wie sie im Finanzplan absehbar waren. Bei den Schulhäusern und bei der Sanierung Werkleitungen Köllikerstrasse sind Etappierungen vorgesehen.
- Die negativen Auswirkungen der Steuergesetzrevision mit einer geplanten Einbusse von rund Fr. 300'000.- ab Steuerjahr 2008 schlagen zwar voll durch. Allerdings ist aufgrund der immer noch positiven Steuerertragsaussichten mit deutlichen Zuwachsraten sowohl bei den Natürlichen als auch bei den Juristischen Personen zu rechnen. Gemäss aktuellem Veranlagungsvergleich liegt der Steuerertrag 2007 rund 6,6% über dem Vorjahr. Auch die Prognosen des Kant. Steueramtes für die Jahre 2007, 2008 und 2009 sind äusserst optimistisch. Damit dürften die geplanten Ausfälle mit höheren Erträgen praktisch überkompensiert werden. Gegenüber dem Budget 2008 steigen die Steuererträge auf 6,6 mio. (2007=7,1).
- Die ab 1.1.2009 neue Sozialregion SRUN erschwert zwar die Vergleichbarkeit der Sozialhilfekosten; das Gesamtbudget SRUN liegt jedoch knapp unter den bisherigen Sozialhilfe- und Krankheitskosten der 9 Gemeinden. Gemäss ASO steigen zwar die Kosten der Sozialen Wohlfahrt um 8% auf Fr. 515.65 pro Einwohner; die SRUN-Kosten pro Einwohner belaufen sich auf Fr. 534.-. Die geplante Überführung von der dreijährigen Projektphase in ein Definitivum bei der Offenen Jugendarbeit im Unteren Niederamt OJUN schlägt mit Zusatzkosten von Fr. 15'000.- pro Jahr zu Buche. Die Reglements- und Gebührenänderungen der Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser führen zu erfreulichen Ergebnissen und helfen, die künftigen Investitionen zu finanzieren. Die Abfallbeseitigung mit einem Cashflow von 13% sieht ebenfalls nachhaltig positiv aus.
- Die Abschreibungen (ohne SF) bleiben mit Fr. 390'000.- zwar etwas hinter den (hohen) Vorjahren zurück, erreichen jedoch mit 10% vom massgeblichen Verwaltungsvermögen von 3,9 mio. die geforderte Mindesthöhe. Inkl. SF ergeben sich Abschreibungen von Fr. 534'750.-.
- Die Besoldungen entsprechen den Bestimmungen von DGO und GAV. Bei den Volksschullehrkräften und Kindergärtnerinnen haben sich Regierungsrat und Staatspersonalverbände bereits auf eine Anhebung um 2,7% geeinigt (Mehrkosten TFr. 54).

Die Besoldungen der Musiklehrkräfte (Mehrkosten TFr. 4) und der Gemeindeangestellten (Mehrkosten TFr. 22) sind mit einer Teuerung von 2,5% gerechnet. Bei den Gemeindestundenlöhnen sind ebenfalls 2,5% Teuerung gerechnet (Mehrkosten TFr. 3). Infolge Ausgliederung der Sozialstelle/SRUN vermindern sich die gesamten Personalkosten gegenüber dem Budget 2008 um TFr. 7 und gegenüber der Rechnung 2007 sogar um TFr. 17.

- Die Passivzinsen (KOA 32) steigen gegenüber dem Vorjahresbudget um TFr. 60 als Folge höherer Finanzierungskosten auf dem Fremdkapital. Anderseits bleiben die Vermögenserträge (KOA 42) praktisch gleich, wobei sich im Vorjahr a.o. Erträge positiv auswirkten. Der Skonto auf Vorbezugszahlungen bleibt bei 2% (TFr. 62).
- Die Entschädigungen an Gemeinwesen (KOA 35) sinken leicht um TFr. 72, dies trotz höherem Defizitbeitrag an die Feuerwehr, aber bei etwas tieferen Schulgeldern und tieferen ARA-Kosten.
- Die Eigenen Beiträge (KOA 36) sinken deutlich um TFr. 107. Diese Reduktion ergibt sich durch die Auslagerung der Sozialstelle in die SRUN und dem Wegfall der strafrechtlichen Massnahmenvollzugskosten (Kantonsaufgabe) sowie der Verschiebung der Pflegekosten in die EL.
- Die Konzessionen (KOA 41) verharren mit einem Ertrag von TFr. 112 auf Vorjahresniveau. Der Rückgang der Entgelte (KOA 43) um TFr. 62 resp. TFr. 301 (zu 2007) hat seinen Grund in der Verschiebung der Sozialhilfekosten durch die Auslagerung SRUN (nur noch Netto-Lastenausgleich). Die Rückerstattungen von Gemeinwesen (KOA 45) steigen um TFr. 80 als Folge von SRUN-Verschiebungen, allerdings auch bei etwas höheren Schulgeldern der Kreisschulen. Der Rückgang der Beiträge (KOA 46) um TFr. 184 ist durch die Reduktion der Besoldungssubventionen von 62% auf 60% mit TFr. 85 erklärbar; die Restdifferenz ergibt sich aus SRUN-Verschiebungen.
- Nebst dem rollend angepassten Liegenschaftskataster mit den erwarteten Investitionen im 2009-2012 (inkl. Brandschutz) wurden neu die Maschinen und Geräte in die Planung aufgenommen. Das Investitionsvolumen Liegenschaften beläuft sich auf 2,3 mio., übriges auf 0,6 mio.

Kostenarten (Aufwand)	**Voranschlag 2009**	Voranschlag 2008	Abweichung
Personalaufwand	**4'221**	4’214	+7
Sachaufwand	**1'629**	1’549	+80
Passivzinsen	**280**	220	+60
Abschreibungen	**597**	587	+10
Entschädigungen (Schulgelder, ARA)	**1'902**	1'974	-72
Beiträge (Soziales, OEVG, GASS)	**1'855**	1'962	-107
Einlagen in Spez.Finanzierungen	**75**	31	+44

Kostenarten (Ertrag)	**Voranschlag 2009**	Voranschlag 2008	Abweichung
Steuern netto	**6'590**	6’290	+300
Konzessionen	**112**	107	+5
Vermögenserträge	**255**	259	-4
Entgelte (Gebühren Wasser, Abfall, ARA)	**1'330**	1’392	-62
Rückerstattungen (Schulgelder)	**473**	393	+80
Beiträge (Subventionen, Soziales)	**1'746**	1’930	-184
Entnahmen aus Spez.Finanzierungen	**16**	92	-76

1. Kompetenz Gemeindeversammlung

Gemäss Gemeindeordnung (§ 22) beschliesst die Gemeindeversammlung Geschäfte, deren Auswirkungen jährlich einmalig Fr. 75'000.-- oder jährlich wiederkehrend Fr. 10'000.-- übersteigen (insbesondere Ausgaben, Nachtragskredite, Eigentumsübertragungen, Einräumung beschränkter dinglicher Rechte, Verpflichtungen oder Einnahmenreduktionen, Gründung oder Erweiterung von Anstalten und Unternehmen, Beteiligung an gemischtwirtschaftlichen oder privaten Unternehmungen und Zusammenarbeit der Gemeinden).

1.1 Jährlich einmalige Ausgaben über Fr. 75'000.-- (Investitionsrechnung - IR)

Konto	*Position*	*Grund*	*Bemerkungen*	***IR - Verpflichtungskredit***	
218.xxx.xx	TH57: Sanierung Turnhalle inkl. Küche, Bühne	KV Imbimbo in 2 Etappen, inkl. Brandschutz	Verpflichtungskredit	**450'000.00**	B3
610.xxx.xx	Kt. SO: Sanierung Köllikerstrasse 1. Etappe 2009-2012	Mehrjahresprogramm Kt. SO	Verpflichtungskredit - gebundene Ausgabe	**680'000.00**	B5
701.xxx.xx	Gesamtsanierung Köllikerstrasse 1. Etappe 2009-2010	Ersatz Wasserleitungen in 2 Etappen	Verpflichtungskredit - Spezialfinanzierung	**230'000.00**	B9
711.xxx.xx	Gesamtsanierung Köllikerstrasse 1. Etappe 2009-2010	Ersatz Kanalisation in 2 Etappen	Verpflichtungskredit - Spezialfinanzierung	**400'000.00**	B9
750.xxx.xx	Kt. SO: Hochwasserschutzmassnahmen	Anteil Gemeinde 20% von 1,4 mio.	Verpflichtungskredit - gebundene Ausgabe	**280'000.00**	B13
	Total jährlich einmalige Ausgaben > Fr. 75'000.--			**2'040'000.00**	

Antrag: *Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, diese Kredite zu genehmigen.*

1.2 Jährlich wiederkehrende Ausgaben über Fr. 10'000.-- (Laufende Rechnung - LR)

Konto	*Position*	*Grund*	*Bemerkungen*	***LR - Laufende Rechnung (Anstieg)***
540.352.00	Offene Jugendarbeit Unteres Niederamt OJuN	Neues Betriebskonzept ab 1.1.2009	Laufende Rechnung	**21'000.00**
580.352.01	Störsozialarbeiter SRUN	SRUN ab 1.1.2009 mit Störstelle in Gretzenbach	Laufende Rechnung - gebundene Ausgabe	**15'000.00**
582.xxx.xx	Gesetzliche Sozialhilfe	Neuregelung durch SRUN ab 1.1.2009	Laufende Rechnung - gebundene Ausgabe	**83'650.00**
	Total jährlich wiederkehrende Ausgaben > Fr. 10'000.--			**119'650.00**

Antrag: *Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, diese Kredite zu genehmigen.*

2. Kompetenz Gemeinderat

Der Gemeinderat seinerseits verfügt über die Finanzkompetenz, über nicht im Voranschlag vorgesehene einmalige Ausgaben bis zu Fr. 75'000.-- und jährlich wiederkehrende bis zu Fr. 10'000.-- zu beschliessen (Gemeindeordnung § 25, Abs. 4).

2.1 Jährlich einmalige Ausgaben bis Fr. 75'000.-- (Investitionsrechnung)

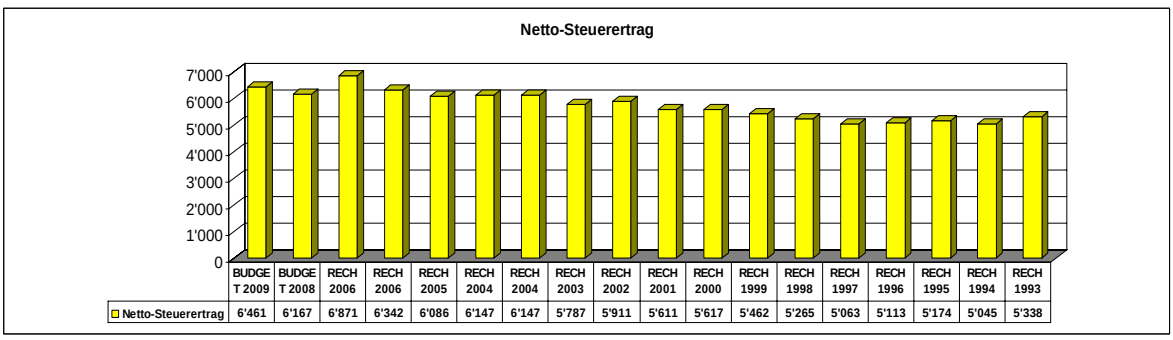
Konto	*Position*	*Grund*	*Bemerkungen*	***IR - Verpflichtungskredit***	
218.xxx.xx	KIGA: Brandschutz und Brandmeldeanlage	Teilkredit aus Gesamtkonzept Brandschutz	Investitionsrechnung	**32'000.00**	B2
610.xxx.xx	Kt. SO: Kurven- & Hangsanierung Köllikerstrasse	Mehrjahresprogramm Kt. SO	Investitionsrechnung - gebundene Ausgabe	**40'000.00**	B4
610.xxx.xx	Kt. SO: Einmündung Unterdorf/Sonne	Mehrjahresprogramm Kt. SO	Investitionsrechnung - gebundene Ausgabe	**41'000.00**	B6
620.xxx.xx	Ersatz Toyota inkl. Anhänger/Kipper (Jg. 1988)	Ersatzbeschaffung	Investitionsrechnung	**50'000.00**	B8
740.xxx.xx	Unterhalt Friedhof	Ausbau Urnenhain	Investitionsrechnung	**40'000.00**	B11
	Total jährlich einmalige Ausgaben < Fr. 75'000.--			**203'000.00**	

2.2 Jährlich einmalige Ausgaben bis Fr. 75'000.-- (Laufende Rechnung, ohne Besoldungen) *nur Positionen > 10'000.-- (als Differenz zum Budget Vorjahr)*

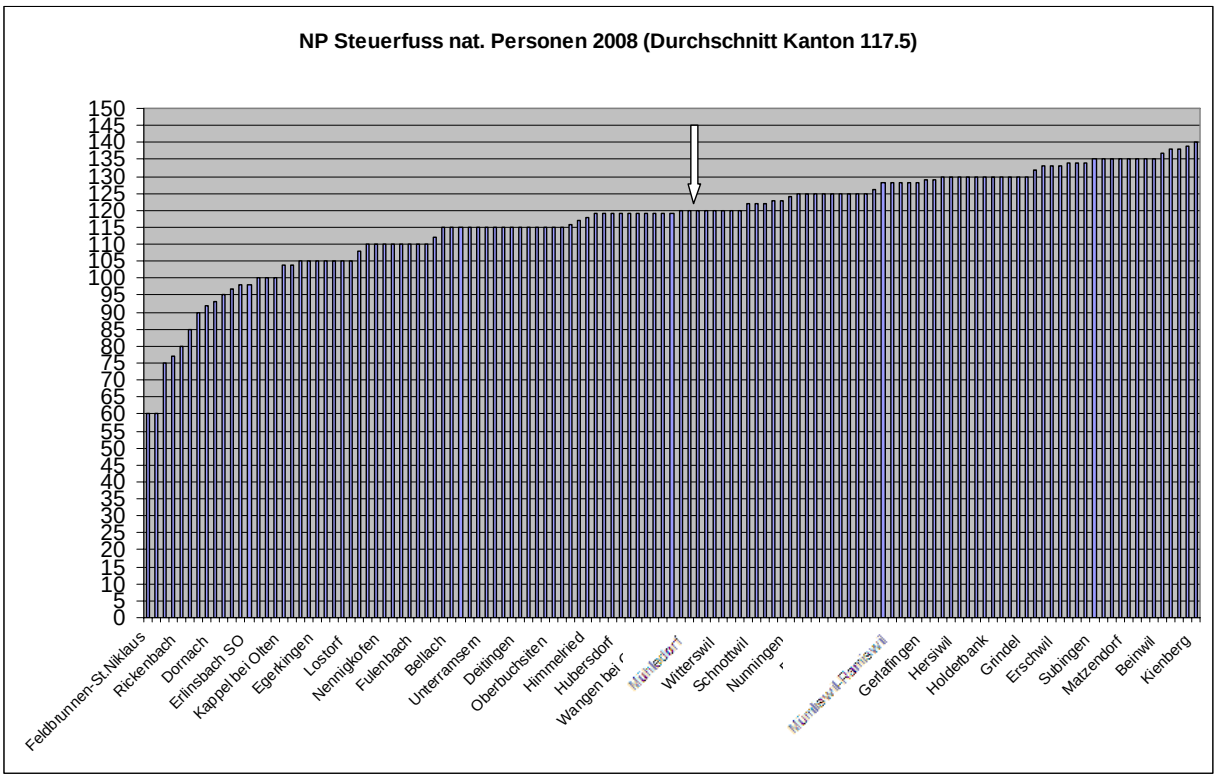
Konto	*Position*	*Grund*	*Bemerkungen*	***LR - Laufende Rechnung (Anstieg)***
020.315.10	EDV-Betrieb und -Unterhalt	Ablösung Server & Client	Laufende Rechnung	**14'000.00**
028.304.00	BVG-Versicherungsaufwand	Teuerungszulage und Dienstjahresanstieg	Laufende Rechnung - gebundene Ausgabe	**18'500.00**
090.314.00	Baulicher Unterhalt Liegenschaften	Fahrradständer GH31; Teilüberdachung Mulden	Laufende Rechnung	**22'800.00**
140.352.01	Defitzit an Feuerwehr	Defizitdeckung gem. Statuten	Laufende Rechnung - gebundene Ausgabe	**38'500.00**
214.xxx.xx	Schulgelder Oberschule Däniken	Vertragliches Schulgeld nach Schülerzahlen	Laufende Rechnung - gebundene Ausgabe	**12'700.00**
218.312.00	Heizkosten Schulanlagen	Höhere Heizungspreise Nahwärme	Laufende Rechnung	**11'100.00**
218.312.01	Strom Schulanlagen	Preisaufschlag +10%; Wegfall 20% Rabatt	Laufende Rechnung	**10'900.00**
220.364.00	Schulkosten Sonderschulen	Anstieg Platzierungen Schüler	Laufende Rechnung - gebundene Ausgabe	**12'000.00**
440.365.00	Spitex Däniken-Gretzenbach-Walterswil	Defizitdeckung durch höhere Beiträge 2009/2010	Laufende Rechnung	**24'000.00**
500.351.00	Verwaltungskosten EL Kanton	Neue Zuordnung Verwaltungskosten GASS	Laufende Rechnung - gebundene Ausgabe	**17'500.00**
580.361.05	Beitrag an Sozialwerkstätten Kanton	neu: 100% Gemeindeaufgabe	Laufende Rechnung - gebundene Ausgabe	**13'100.00**
580.366.01	Beitrag an Alimentenbevorschussung	Anteil nach Einwohnern	Laufende Rechnung - gebundene Ausgabe	**15'000.00**
620.390.01	Entwässerung Gemeindestrassen	nach ZGF	Laufende Rechnung	**10'500.00**
650.361.00	Kostenverteiler OEVG Kt. SO	nach Angebot und Fixkosten	Laufende Rechnung - gebundene Ausgabe	**12'000.00**
701.314.02	Reparaturen Wassernetz	Periodische Schieberkontrolle	Laufende Rechnung	**12'050.00**
701.318.00	Wasser-Netzuntersuchungen	Zustandsaufnahme	Laufende Rechnung	**22'500.00**
711.352.01	Einlage in Abwasserfonds	Umverteilung Cartaseta-Gemeinde	Laufende Rechnung - gebundene Ausgabe	**12'000.00**
940.xxx.xx	Kapitaldienst netto	Anstieg Netto-Zinskosten	Laufende Rechnung	**38'250.00**
	Total jährlich einmalige Ausgaben < Fr. 75'000.--			**317'400.00**

2.3 Jährlich wiederkehrende Ausgaben bis Fr. 10'000.-- (Laufende Rechnung) *nur Positionen > 5'000.-- (als Differenz zum Budget Vorjahr)*

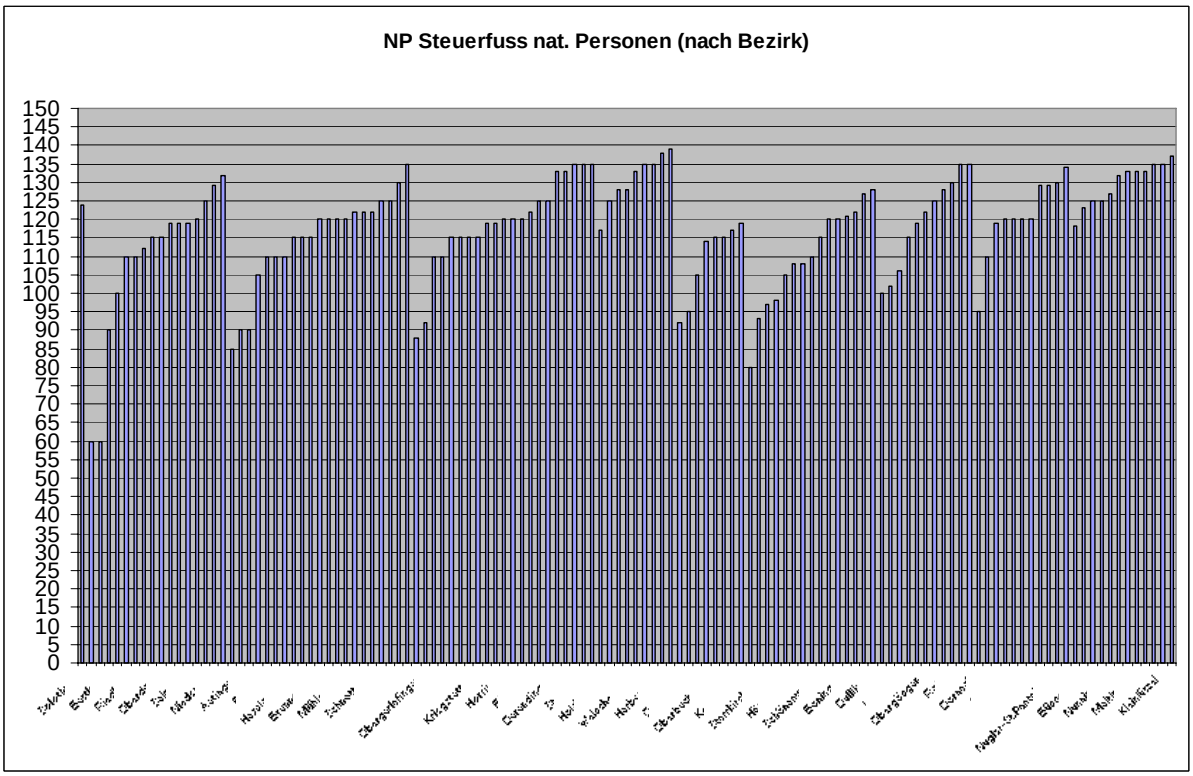
Konto	*Position*	*Grund*	*Bemerkungen*	***LR - Laufende Rechnung (Anstieg)***
580.352.03	Mütter-/Väterberatung SRUN	10%-Pensum statt Olten-Gösgen	Laufende Rechnung	**8'600.00**
	Total jährlich wiederkehrende Ausgaben < Fr. 10'000.--			**8'600.00**



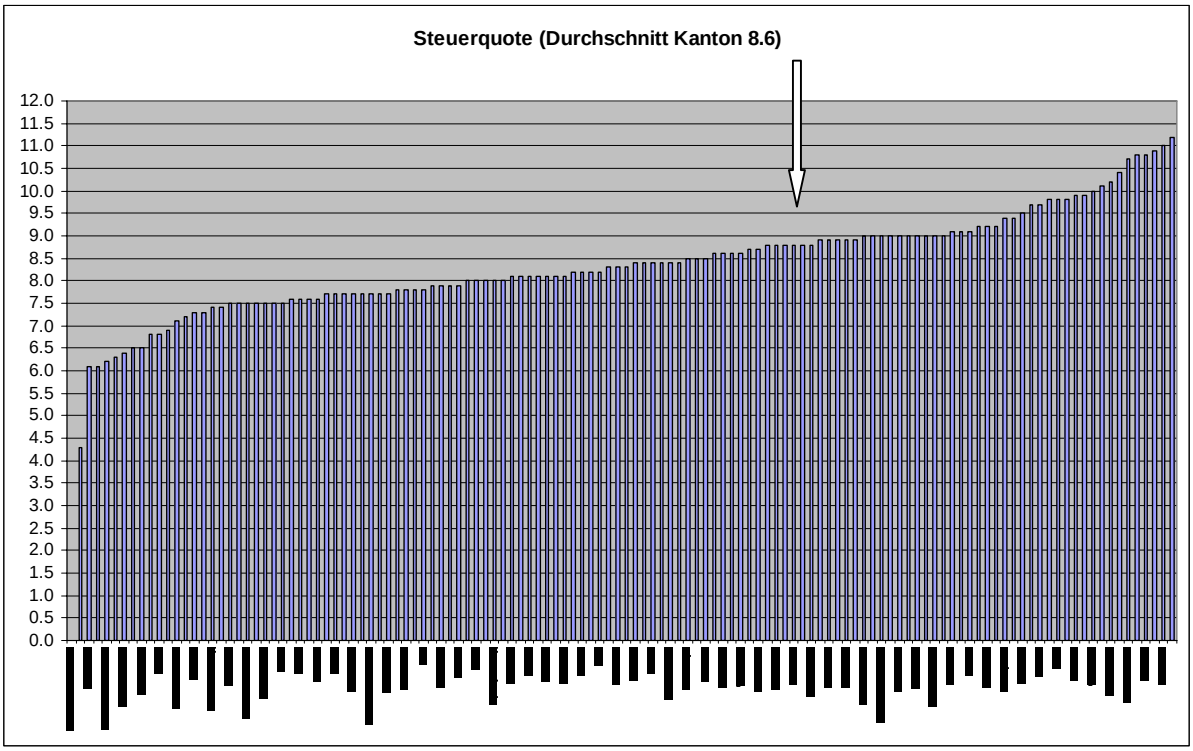
Mit einem Steuerfuss von 120% befindet sich Gretzenbach über dem kantonalen Durchschnitt von 117.5 %. Damit befinden sich 63 Gemeinden unter Gretzenbach und 54 Gemeinden über Gretzenbach.



Im Bezirk befindet sich Gretzenbach mit 120% an 11. Stelle von 15 Gemeinden (Durchschnitt 110.1%). Zusammen mit den beiden Nachbarbezirken Gösgen und Gäu positioniert sich Gretzenbach an 23. Stelle von 34 Gemeinden (Durchschnitt 113.0%).

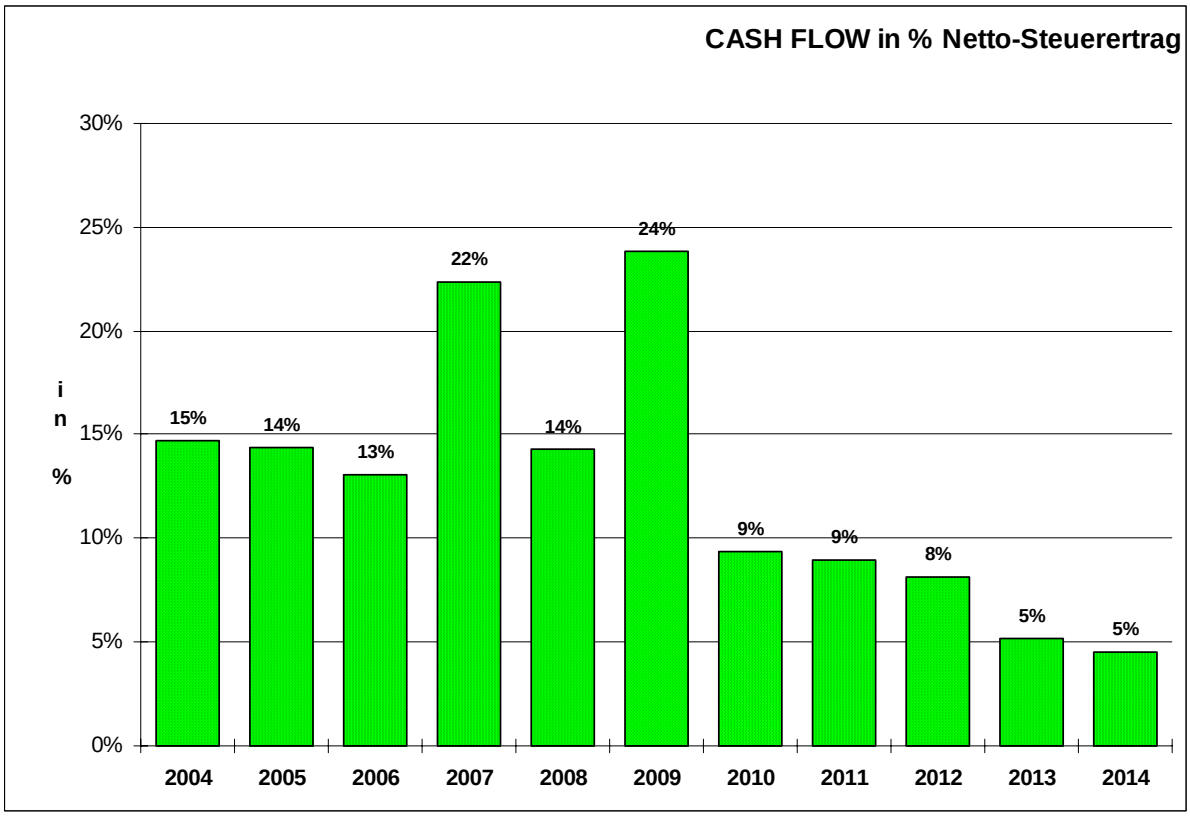


Je höher die Steuerquote desto weniger bleibt dem Steuerpflichtigen für den Konsum. Gretzenbach liegt mit einer Steuerquote von 8.7 knapp über dem Durchschnitt und damit im oberen Bereich der Steuerbelastung.



Bei unserer aktuellen Steuerkraft von 2'067 Franken pro Einwohner liegt Gretzenbach mit 120% deutlich über den gleichkräftigen Konkurrenten wie Erlinsbach, Niedergösgen, Gunzgen und Stüsslingen. Einzig Fulenbach und Schönenwerd liegen mit einem tieferen Steuerfuss deutlich unter der durchschnittlichen Steuerkraft.

Gemeinde	*Steuerfuss*	*Einwohner*	*Steuerkraft Staat*	*Steuerkraft Gemeinde*
Däniken	77	2'747	3'385	2'992
Rickenbach	80	871	4'488	3'320
Starrkirch	97	1'459	3'232	2'659
Erlinsbach	98	2'946	2'062	1'948
Niedergösgen	100	3'819	2'063	966
Olten	100	16'873	4'430	4'165
Hägendorf	104	4'293	2'824	2'838
Kappel	104	2'712	2'727	2'599
Boningen	105	677	2'313	2'868
Eppenberg	105	317	2'643	2'631
Lostorf	105	3'660	2'410	2'539
Gunzgen	108	1'559	2'130	2'271
Fulenbach	110	1'571	1'948	2'473
Schönenwerd	115	4'677	1'871	1'735
Stüsslingen	119	1'013	2'127	2'291
Wangen	119	4'691	2'338	2'764
Gretzenbach	**120**	**2'456**	**2'067**	**2'486**
Obergösgen	122	2'061	1'968	2'508
Rohr	123	93	1'371	2'707
Trimbach	125	6'155	1'765	2'193
Walterswil	125	702	1'751	2'778
Winznau	125	1'669	1'935	2'270
Dulliken	128	4'741	1'699	2'137
Hauenstein	128	294	1'912	2'562
Wisen	135	407	1'811	2'793
Kienberg	140	511	1'373	2'101



Gemeindepräsident Hanspeter Jeseneg präsentiert die einstimmig gefassten Anträge des Gemeinderates zum Voranschlag 2009:

Anträge:

7.1 **Laufende Rechnung**
Der Voranschlag 2009 der laufenden Rechnung mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 38'515.00 bei einem Aufwand von Fr. 11'539'465.00 und einem Ertrag von Fr. 11'500'950.00 wird genehmigt.

7.2 **Investitionsrechnung**
Der Voranschlag 2009 der Investitionsrechnung mit Netto-Investitionen von Fr. 1'080'500.-- bei Ausgaben von Fr. 1'164'500.00 und Einnahmen von Fr. 84'000.00 wird genehmigt.

7.3 **Finanzierungsrechnung**
Der Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 524'955.00 sowie weitere Finanzbedürfnisse aus der rollenden Finanzplanung sind soweit möglich mit den vorhandenen Mitteln und Kreditlimiten zu decken. Der Gemeinderat wird ermächtigt, die vorhandenen Darlehen abzulösen und allenfalls notwendige Darlehen aufzunehmen.

7.4 **Gemeindesteuer Natürliche und Juristische Personen**
Der Gemeindesteuerbezug wird für das Jahr 2009 bei den Natürlichen Personen auf 115 % und bei den Juristischen Personen auf 145 % der 100%igen Staatssteuer festgesetzt (Reduktion um 5 Punkte).

7.5 **Feuerwehrersatzabgabe**
Die Feuerwehrersatzabgabe 2009 beträgt unverändert 10 % der 100%igen Staatssteuer, mindestens Fr. 20.-- und höchstens Fr. 400.--. Für den Bezug gilt der Wohnsitz am 31.12. des Jahres (analog Regelung kant. Steuergesetz).

7.6 **Hundesteuer**
Die Hundesteuer 2009 wird auf Fr. 80.-- pro Tier festgesetzt (unverändert).

Eintreten auf den Voranschlag 2009 wird nicht bestritten und gilt als **beschlossen**.

Es folgt die **Detailberatung** unter den Subtraktanden.

7.1 Laufende Rechnung

Die Kapitel der laufenden Rechnung stehen zur Diskussion. Das Wort wird nicht verlangt.

Am Schluss meldet sich Werner Wüthrich. Bei den Schulanlagen sind Holzroste auf den Sitzmauern angebracht. So auch beim Kindergarten. Einige sind aber kaputt und verfault und es hat offene Schrauben. Die Kinder können sich verletzen. Er würde notfalls einen Antrag stellen, dass ein entsprechender Posten ins Budget aufgenommen wird. Beim Bänkli vor der Turnhalle fehlt eine Latte. Beim Bänkli beim Kirchweg die Lehne. Auch das vor der Kirche ist defekt. Nur die Bänke im Friedhof sind i.O. Peter Wüthrich kritisiert, dass Kehrichtständer nur einen Sack enthalten und keinen Kehrichteimer. So auch beim Kirchweg. Haben wir zuwenig Geld, dass wir keine Kübel an die Ständer montieren können?

Karl-Heinz Lüthi nimmt namens der Werkkommission Stellung. Ersatz für die Holzroste wurde beschafft. Die Roste werden aber angezündet und zerstört und aus diesem Grunde nicht mehr ausgetauscht. Wenn sie defekt sind, werden sie weggenommen. Das ist ein trauriges Kapitel. Auch Kehrichteimer werden angezündet. Hanspeter Jeseneg nimmt die Kritiken auf. Es braucht keinen Antrag für eine Budgetposition. Das Geld kann aus dem Unterhalt bestritten werden. Wir flicken aber nur gemeindeeigene Bänke. Nicht alle beanstandeten Mängel sind ihm bekannt. Dem wird aber nachgegangen.

Antrag:
Der Voranschlag 2009 der laufenden Rechnung mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 38'515.00 bei einem Aufwand von Fr. 11'539'465.00 und einem Ertrag von Fr. 11'500'950.00 wird genehmigt.

Beschluss Die einstimmige Gemeindeversammlung genehmigt die laufende Rechnung gemäss Antrag.

7.2 Investitionsrechnung

Das Wort wird nicht verlangt.

Antrag:
Der Voranschlag 2009 der Investitionsrechnung mit Netto-Investitionen von Fr. 1'080'500.-- bei Ausgaben von Fr. 1'164'500.00 und Einnahmen von Fr. 84'000.00 wird genehmigt.

Beschluss Die einstimmige Gemeindeversammlung genehmigt die Investitionsrechnung gemäss Antrag.

7.3 Finanzierungsrechnung

Antrag:
Der Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 524'955.00 sowie weitere Finanzbedürfnisse aus der rollenden Finanzplanung sind soweit möglich mit den vorhandenen Mitteln und Kreditlimiten zu decken. Der Gemeinderat wird ermächtigt, die vorhandenen Darlehen abzulösen und allenfalls notwendige Darlehen aufzunehmen.

Das Wort wird nicht verlangt.

Beschluss Die einstimmige Gemeindeversammlung beschliesst die Finanzierungsrechnung gemäss Antrag.

7.4 Gemeindesteuer Natürliche und Juristische Personen

Der Präsident kommt zur wahrscheinlich erfreulichsten Abstimmung vom heutigen Abend, den Steuersätzen.

Antrag:
Der Gemeindesteuerbezug wird für das Jahr 2009 bei den Natürlichen Personen auf 115 % und bei den Juristischen Personen auf 145 % der 100%igen Staatssteuer festgesetzt (Reduktion um 5 Punkte).

Das Wort wird nicht verlangt.

Beschluss Die einstimmige Gemeindeversammlung beschliesst den Gemeindesteuerbezug gemäss Antrag.

Aus der Versammlung wird reklamiert, die Feststellung „einstimmig“ sei nicht richtig. Es habe Enthaltungen gegeben. Präsident Jeseneg nimmt Stellung: Zu Beginn seiner Amtszeit hatte er den Fehler gemacht, Zustimmung, Gegenstimmen und Enthaltungen zu verlangen. Das Total gab nie die Zahl der anwesenden Stimmberechtigten. Ein Beschluss ohne Gegenstimmen kann deshalb als einstimmig festgehalten werden.

7.5 Feuerwehrersatzabgabe

Antrag:
Die Feuerwehrersatzabgabe 2009 beträgt unverändert 10 % der 100%igen Staatssteuer, mindestens Fr. 20.-- und höchstens Fr. 400.--. Für den Bezug gilt der Wohnsitz am 31.12. des Jahres (analog Regelung kant. Steuergesetz).

Das Wort wird nicht verlangt.

Beschluss Die einstimmige Gemeindeversammlung beschliesst die Feuerwehrersatzabgabe gemäss Antrag.

7.6 Hundesteuer

Hanspeter Jeseneg hält sein Versprechen vom letzten Jahr und verzichtet an seiner letzten Budgetgemeinde auf einen Antrag zum sicher gerechtfertigten Antrag zur Erhöhung der Hundesteuer.

Antrag:
Die Hundesteuer 2009 wird auf Fr. 80.-- pro Tier festgesetzt (unverändert).

Das Wort wird nicht verlangt.

Beschluss Die Gemeindeversammlung beschliesst mit grossem Mehr und 1 Gegenstimme die Hundesteuer gemäss Antrag.

8. Verschiedenes

Gemäss Hanspeter Jeseneg besteht unter Verschiedenem die Gelegenheit Fragen zu stellen, Reklamationen zu deponieren, Ärger Luft zu machen und eventuell dem Gemeinderat Anregungen zu geben oder ihn sogar zu loben oder zu danken. Um die Fragen zu beantworten sind viele Spezialisten bzw. Vertreter von Kommissionen und Verwaltung im Saal. Sollten Anliegen nicht von allgemeinem Interesse sein, dann besteht nach der Versammlung beim anschliessenden Apéro Gelegenheit die Fachleute direkt anzusprechen.

- Ursula Tännler erwähnt **Schmierereien** mit blauer Farbe im Raum Werkhof und auf dem Kreuz beim Frohsinn. Unternimmt die Gemeinde etwas um die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen und für die Reinigung?

Der Präsident erwähnt Verzeigungen im Zusammenhang mit Beschädigungen rund ums Schulhaus. Aber der Erfolg war marginal.

Gemäss Karl-Heinz Lüthi gibt es immer wieder Schmierereien, so auch beim Kindergarten. Es wurde Anzeige gemacht gegen Unbekannt. Der Erfolg ist fraglich. Wenn jemand gefunden wird, wird er zur Rechenschaft gezogen. Eine Anzeige erfolgt aber immer.

- Hans Widmer regt an, Gretzenbach sollte auch 2 **SBB-Tageskarten** abgeben wie die umliegenden Gemeinden.

Hanspeter Jeseneg sichert zu, das Thema im Gemeinderat gelegentlich wieder aufzunehmen. Bisher wurde die Abgabe dieser Tageskarten durch die Gemeinde abgelehnt. Es gibt Argumente dafür und dagegen.

- Fritz Fehr nimmt die Realisierung **Tempo-30-Zone** auf. Die Kirchenfeldstrasse ist die meistbefahrene Strasse für Schüler in Gretzenbach. Deren Sicherheit wurde vergessen. Quer zur Strasse sind scharfkantige Granitblöcke eingebaut. Er bittet das zu überprüfen und wenn möglich zu ändern.

Auf Nachfrage des Präsidenten wird klar, dass es sich um die Standorte der Signale handelt. Die Sache wird überprüft.

- Fritz Fehr erwähnt, dass in den Infoblättern zur Gemeindeversammlung Juni und Dezember der **Steuerertrag aus EGS** hervorgehoben wurde. Alle wissen, dass 2004 an der Gemeindeversammlung ein Antrag vorlag, die EGS zu verkaufen. Dank einer Handvoll Stimmberechtigter gelang es, den Entscheid zu kippen. Was daraus geworden ist, sehen wir jetzt. Diese Leute haben viel gearbeitet und sich finanziell engagiert. Es fehlt bisher ein Dank des Gemeinderates oder der Gemeindeführung dafür.

  Hanspeter Jeseneg dankt für das Votum. Wir sind seiner Meinung nach in der Sache Elektra gut unterwegs und es funktioniert. Er schliesst sich deshalb dem Dank an.

- Peter Wüthrich nimmt ebenfalls das Thema **Tempo-30-Zone** auf und zwar bei der Bielackerstrasse. Werden die Parkplätze auch neu markiert? Wie erfährt man etwas über ein eventuelles neues Konzept?

  Für den Präsidenten ist klar, dass die Parkfelder jetzt überprüft und bereinigt werden. Er verspricht Rücksprache mit den Betroffenen, obwohl rechtlich kein Verfahren nötig ist. Vielleicht sind je nach Erfahrungen noch weitere Massnahmen nötig.

- Werner Wüthrich erwähnt ein „Perron“ zum Einsteigen bei der **Bushaltestelle Einigkeit**. Wer hat Vortritt, wenn man von der Strasse ab Liegenschaft Salzmann in die Bielackerstrasse Richtung Schulhaus einmündet?

  Gemäss Vorsitzendem gilt innerorts generell Rechtsvortritt. Die Tempo-30-Zone löst mit ihren Verkehrshindernissen Verunsicherung aus. Dies ist von den Verkehrsplanern beabsichtigt und soll die Geschwindigkeit reduzieren. Wenn Nachmessungen ergeben, dass Tempo-30 nicht eingehalten wird, müssen zusätzliche Hindernisse eingebaut werden. Persönlich hat er festgestellt, dass es auf der Bielackerstrasse seit den erwähnten Massnahmen bedeutend weniger kritische Situationen gibt als vorher. Diskussionen gab es auch bezüglich Verkehrsmassnahmen auf der Köllikerstrasse. Dort wird die Mittellinie weggenommen. Die entsprechende Verunsicherung bezüglich eigener Fahrbahn bewirkt Geschwindigkeitsreduktionen.

- Ruth Beck hat von ihren Klassenkameraden den Auftrag gefasst, sich zum **Parkplatz Gimmermeh** zu äussern. Dort hatten Pläne aufgelegen. In Gretzenbach gibt es noch 3 Jahrgänger dieser Klasse. Leider nahm niemand Einblick in die Auflage. Sonst hätte man gesehen, dass die am 1.5.1982 gesetzte Linde dem Parkplatz zum Opfer fällt. An jeder Klassenzusammenkunft besuchte man den Baum, welcher seine Vorgeschichte hat: Der Jahrgang 1932 setzte seinen Mädchen keinen Maibaum, dafür im 50. Altersjahr diese Linde samt Widmungstafel (die Tafel fiel dann ab). Der Baum muss nicht ersetzt werden, die Jahrgänger sind selber schuld, aber sie hat ihren Auftrag erfüllt (Heiterkeit in der Versammlung).

  Gemeindepräsident Hanspeter Jeseneg bedauert den Verlust des Baumes, dessen Vorgeschichte offenbar niemandem bekannt war.

  Fritz Fehr lädt den Jahrgang 1932 ein, für Fr. 500.-- im Bally-Park einen Ersatzbaum zu spenden.

- Werner Wüthrich erwähnt die neue **Sozialregion unteres Niederamt**. Scheinbar kommt die AHV-Zweigstelle und anderes in ein neues Gebäude in Schönenwerd. Wie findet man das dort? In Gretzenbach wurde man immer sehr gut bedient, nach dem Wechsel (der AHV-Zweigstelle) nach Schönenwerd war das sehr schlecht.

  Hanspeter Jeseneg bestätigt, dass alle Dienstleistungen auch der bisherigen Gretzenbacher Sozialstelle ab 1.1.2009 zentral durch die Sozialregion unteres Niederamt im Bally-Areal Schönenwerd angeboten werden. Der Zugang wird sicher signalisiert.

119 **GV**
08.03. 08.04. 08.05.000.300.

Motion Ernst Haller „Verzicht auf Konzessionsentschädigung“

Ernst Haller reicht folgende Motion schriftlich ein, welche er dem Gemeindepräsidenten übergibt:

Motion

z.Hd. des Gemeinderates von Gretzenbach
überreicht anlässlich der Gemeindeversammlung vom 8.Dezember 2008

Betrifft
Strompreiserhöhung
angekündigt von der a-en per 1.1.2009

Im Jahre 2002 waren über 20% der Gebäude in Gretzenbach elektrisch beheizt.
Heute dürften es wesentlich mehr sein.

Die EGS hat seinerzeit eigens für den hohen Anteil von elektrischen Heizungen in ihrem Gebiet einen Sondertarif eingeführt, welcher der elektrischen Raumheizung Rechnung trug. Im Umfeld zum Kernkraftwerk und mit Unterstützung der E-Wirtschaft ist jahrelang diese Raumheizungsart probagiert worden.

Mit der Liberalisierung nach StromVV soll nun die Tarifierung nach Stromanwendungsart künftig nicht mehr gestattet werden. Desshalb soll der Raumheiztarif aufgehoben werden. Die Umstellung auf die neuen Verrechnungsansätze der a-en ergibt für die Liegenschaftsbesitzer Strompreiserhöhungen von enormen ca.**32%** pa bei WP-Heizungen. Bei Speicherheizungen beträgt sie ca.**25%** im Winterhalbjahr.
(Basisdaten Stand 6.12.08)

Damit diese unverhältmässige Preissteigerung abgefedert werden kann wird der Gemeinderat eingeladen auf die Konzessionsentschädigung von 1.0037 Rp/kWh (auf Netzebene 7) zu verzichten.
(Aufwand z.L. der Gemeinde Basis Normalabonnenten 2003/04 =ca. Fr.100'000.-)
Die Strompreiserhöhung verbleibt dann immer noch auf einer Höhe von **26%** WP bzw. **18%** SpHeizungen.

Nachdem die Gemeinde das Verteilnetz von der EGS zurück gekauft hat bleibt ihr immer noch der Gewinn auf den Netzebenen 6 und 7 wie Teilen der Netzebene 5.

Antrag:

Zu Gunsten der Stromkonsumenten von Gretzenbach ist ab 1.1.2009 bis zu einem gegenteiligen Gemeindeversammlungsbeschluss auf Verrechnung einer Konzessions-entschädigung zu verzichten.

Der Antrag ist dringlich zu erklären

Der Motionär:
Ernst Haller
Hashubel 39
5014 Gretzenbach

Der Motionär verlangt, dass über die Dringlichkeit abgestimmt wird. In den letzten Monaten konnte in der Presse verfolgt werden, was für ein Chaos praktiziert wurde mit der Strompreisliberalisierung. Hier weiss niemand, welchen Strompreis er ab 1.1.2009 hat. Von der Atel verlautete etwas im Prozentbereich. Er hat das selber ausgerechnet. Wir hatten 2002 über 20 % Gebäude in Gretzenbach, welche elektrisch beheizt wurden. Heute sind es sicher mehr. Die EGS forcierte das mit günstigen Tarifen im Verhältnis zum Ölpreis. Nun gibt es dafür 32 % Strompreisaufschlag für Wärmepumpen und 25 % für Speicherheizungen. Die Atel sagte 8 %. Das wird nicht eintreffen. Er lädt den Gemeinderat ein, aufgrund dieser massiven Erhöhungen auf die Konzessionsabgabe der Elektra zu verzichten. Das gäbe etwa 6 % Reduktion. Der Stromkonsument zahlte die Netze. Mit seiner Motion **beantragt** er, zugunsten der Stromkonsumenten ab 1.1.2009 bis zu einem gegenteiligen Gemeindeversammlungsbeschluss auf die Konzessionsabgabe zu verzichten und heute über die Dringlichkeit abzustimmen.

Gemeindepräsident Hanspeter Jeseneg verliest die Motion Haller im Wortlaut. Dann nimmt er dazu wie folgt Stellung: Wir haben seit Jahren eine Konzessionsentschädigung von Fr. 100'000.--. Bisher ging das cash ein von der a.en. Nach neuem Gesetz geht das nicht mehr. Die Abgaben müssen auf den Stromtarif aufgeschlagen werden. Auf der neuen Stromrechnung ab 2009 wird alles ausgewiesen mit Strompreis, Transport, Abgaben. Heute Abend haben wir eine Steuersenkung beschlossen. Teil der Steuersenkung waren auch die Einnahmen aus der Konzessionsentschädigung. Das sind etwa 2 Steuerprozente. Mit dem Verzicht darauf hätte die Gemeinde also 2 % weniger Einnahmen. Dann wird es relativ eng. Wir können auf die Konzessionsabgaben verzichten und etwas weniger Steuern reduzieren. Die Strompreise für Gretzenbach beschliesst nicht mehr der Gemeinderat sondern direkt die ELAG in Absprache mit der AVAG. Der Gemeinderat kann noch auf Grod Einfluss nehmen. Die Gemeinde kann natürlich auf die Konzessionsabgabe verzichten. Persönlich ist der Vorsitzende aber der Meinung, die Steuerreduktion bringe mehr.

Der Vorsitzende informiert über die Behandlung der Motion. Nach der Diskussion wird zuerst über die Dringlichkeit abgestimmt. Wird Dringlichkeit beschlossen, folgt die Begründung. Nachher wird sofort abgestimmt, ob die Motion erheblich ist. Wird die Dringlichkeit abgelehnt, kommt die eingegangene Motion zur normalen Behandlung in den Gemeinderat.

Katrin Hürzeler lässt sich vom Präsidenten bestätigen, dass durch den beantragten Verzicht auf die Konzessionsabgabe Leute mit Elektroheizung mehr profitieren als andere (wegen dem höheren Stromverbrauch). Das ist nicht richtig. Es gibt Leute die sich grundsätzlich überlegen, ob sie für ihre Heizung Strom brauchen wollen oder nicht. Ernst Haller vertritt die Meinung, es gehe nicht um Elektroheizungen. ¼ wird indirekt bestraft mit der Tariferhöhung durch die ATEL. Es geht um jeden Stromkonsumenten und jede Kilowattstunde. Das ist ein soziales Anliegen. Grossverdiener zahlen (im Verhältnis) weniger mehr als die andern.

Der Präsident erläutert, was die Konzessionsentschädigung ist: Wenn jemand öffentlichen Grund mehr braucht als für den Gemeingebrauch. Also z.B. mit Leitungen verlegen. Wir haben auch noch andere Energieträger wie Gas und die Heizzentrale. Auch dort verlangen wir eine Abgabe, also eine Konzessionsentschädigung. Wenn wir den Strom bevorzugen geben wir einem Energieträger einen Bonus.

Urs Schenker erinnert an das soeben behandelte und beschlossene Budget. Man ging davon aus dass keine Motion eingeht, die auf das Budget Auswirkungen hat. So etwas hätte man am Anfang sagen dürfen. Finanzkommission und Gemeinderat und alle haben beraten und die Steuersenkung beantragt und jetzt kommt eine Motion die auf 100'000 Franken Einnahmen verzichten will. Er ist einverstanden dass die Motion geprüft wird. Aber nicht dringlich. Er und vielleicht auch andere sind im Moment überfordert. Bei der Genehmigung der Traktandenliste wurde auch nichts erwähnt. Jetzt kann man nicht unter „Verschiedenes“ einen solchen Entscheid treffen, wenn vorher alles beschlossen wurde.

Für Ernst Haller hat seine Motion nichts mit der Abhandlung der Traktanden zu tun. Eine Motion wird unter Verschiedenem eingebracht und nicht am Anfang. Er akzeptiert die Einwände Schenker nicht. Es geht jetzt um die Behandlungsart und nicht den Inhalt. Das Thema ist jetzt im Hinblick auf den 1.1.2009 aktuell. An der nächsten Gemeindeversammlung kann man über den Inhalt befinden. Da ist nichts unfair.

Hansjörg Merz will etwas richtig stellen. Die Strompreiserhöhung beträgt 8 %. Es ist falsch wenn man sagt, die ATEL mache eine Erhöhung für Elektroheizungen. Vielmehr machte die EGS Subventionen für Elektroheizungen. Das darf man nicht mehr. Im Prinzip haben wir eine moderate Strompreiserhöhung für alle. Elektroheizungen kommen zwar zur Kasse, aber das kamen die Ölheizungen in der letzten Zeit auch.

Gemäss Werner Wüthrich hat die Liquidation der EGS immer noch Auswirkungen auf die Gemeindekasse. Der Konsument hat das bezahlt und alle Stromkonsumenten haben das finanziert. Die Gemeinde profitiert, wenn er das richtig interpretiert, auch an ihrer Beteiligung an der Elag mit dem Darlehenszins durch die Zinsdifferenz. Der Stromkonsument leistet etwas für die Gemeinde. Die Konzessionsgebühr ist die Abgabe eines gemeindeeigenen Werkes an die Gemeinde. Das Gaswerk gehört nicht der Gemeinde. Das muss man untersuchen. Er unterstützt die Motion und die Dringlichkeit.

Hanspeter Jeseneg will keine Diskussion über Strompreise. Auf der Website der a.en kann jedermann seinen Strompreis für sich selber ausrechnen.

Es folgt die Abstimmung über die Dringlichkeit der Motion Haller.

Beschluss Die Gemeindeversammlung lehnt mit grossem Mehr die Dringlichkeit der Motion Haller ab.

Die Motion wird entgegengenommen und durch den Gemeinderat behandelt.

In seinem Schlusswort dankt Hanspeter Jeseneg wie immer an dieser Stelle persönlich: Ich möchte allen danken die zur heutigen Gemeindeversammlung beigetragen haben. Zuerst den Anwesenden für ihre Geduld und für ihr Vertrauen in die Arbeit des Gemeinderates. Meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Rat für die Arbeit. Meinen Kolleginnen und Kollegen in den Kommissionen für ihr grosses Verständnis und ihre tolle Knochenarbeit durch das ganze Jahr. Hans Vögeli für die grosse Arbeit beim Zusammentragen dieses Zahlenberges und die vielen Stunden an Sitzungen. Hans Beer für die ganze Organisation. Urs Schenker für die Schützenhilfe. Den Klassen von Hanspeter Arnold und Rudolf Kaser (5. Klassen) für die tolle Dekoration der Bibliothek. Das ist auch dieses Jahr wieder einen Applaus wert (Applaus der Versammlung).

Wir werden uns nächstes Jahr bemühen, die Beschlüsse in Ihrem Sinn umzusetzen. Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen frohe, besinnliche Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Die guten Wünsche für das neue Jahr bekommen Sie von mir am Neujahrsapéro am Neujahrstag um 17:00 Uhr hier in der Bibliothek. Ich hoffe recht viele von Ihnen begrüssen zu dürfen.

Ich darf sie nun noch alle noch zu einem Umtrunk einladen. Die Gemeindeversammlung ist geschlossen.

Schluss der Versammlung: 22.15 Uhr.

Der Gemeindepräsident: Der Gemeindeschreiber:

Beilagen:
- Präsentation „Finanzplan 2010-2014
- Motion Ernst Haller

⌘ ⌘ ⌘

Protokollgenehmigung

Die unterzeichnenden Mitglieder des Büros haben das vorstehende Protokoll gelesen und genehmigen dessen Abfassung.

. . . . . .
Katharina Hürzeler-Wyss

. . . . . .
Claudia Lamanna

. . . . . .
Hanspeter Jeseneg

. . . . . .
Hans Beer

Gretzenbach
Einwohnergemeinde

Finanzplan 2010 -2014

Kriterien für eine Steuersenkung

Finanzpolitik steht unter den Prämissen

- der Nachhaltigkeit
- und der Werterhaltung

Kriterien für eine Steuersenkung

Leitbild

1. Cash Flow (Selbstfinanzierung) mind. 10% Netto–Steuerertrag

2. Cash Flow
    1. Substanzerhaltung
    2. Schuldentilgung

3. Investitionen im Rahmen des Cash Flow

Kriterien für eine Steuersenkung

Leitbild

4. Netto-Pro-Kopfverschuldung
   max. Fr. 2000.-
5. Netto-Pro-Kopfverschuldung
   unter Fr. 1000.- ► Steuerfusssenkung?

► 100% Selbstfinanzierung

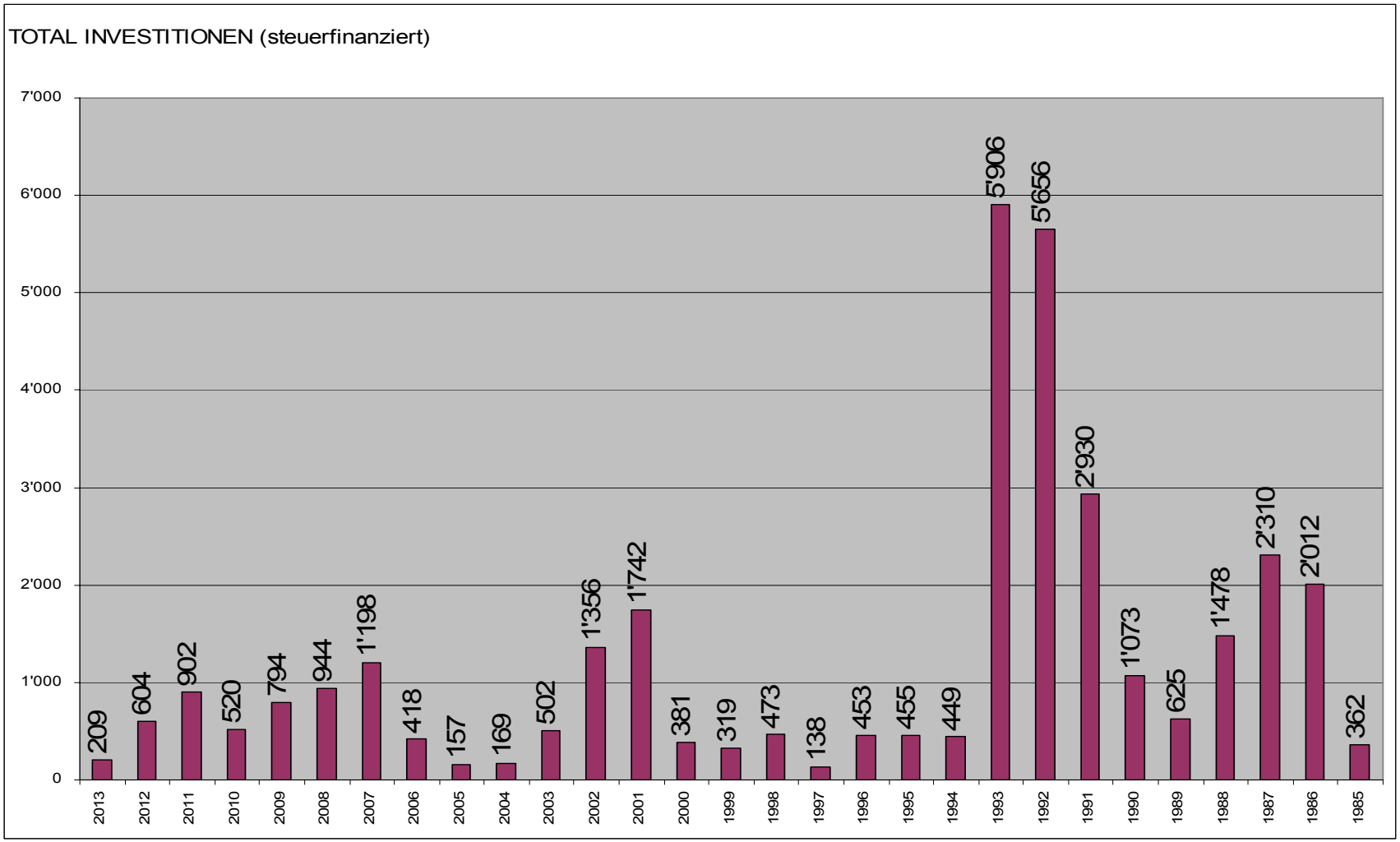
► keine Neuverschuldung

Während der Planperiode von zwei Budgetjahren und drei Planjahren

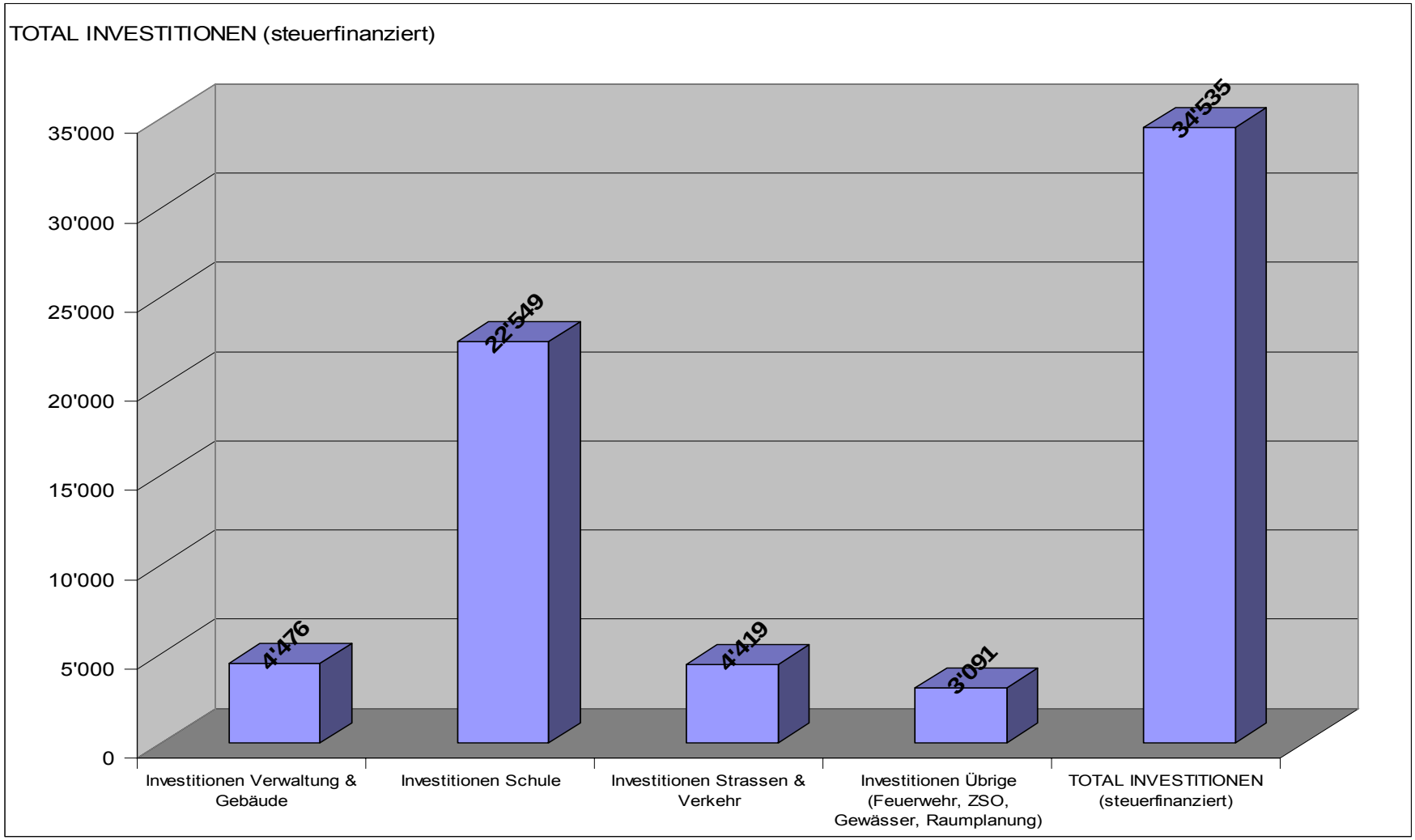
History Steuersenkungen

Jahr	Nat. Personen	Jur. Personen
bis 1981	150%	150%
1982	145%	145%
1983	140%	140%
1984	135%	135%
1985	130%	130%
1986/1987	130%	160%
1988	125%	155%
seit 1989	120%	150%
ab 2009	**115%**	**145%**

History Investitionen



History Investitionen



Gretzenbach
Einwohnergemeinde

History Investitionen

Gesamtes Investitionsvolumen

1985 bis 2013

rund 34.5 Millionen Franken

Warum eine Steuersenkung?

- **Sehr gute Steuerprognosen**
  - trotz Finanzkrise
  - und Staatssteuergesetz-Revision
- **Erwarteter Liquidationserlös EGS**
  - Abschreibungsbedarf massiv reduziert
- **Keine Bugwelle in der Investitionsplanung**
  - Unterhalt und Werterhaltung garantiert
  - Geplante Investitionen sind bekannt

Offene Vorgaben

- **Sek-Reform**
- **Agglomerationsprogramm**
  - Verkehr und Siedlung Niederamt/Aareland
- **Gestaltung Ortsdurchfahrt**
  - nach Sanierung Köllikerstrasse
- **Finanzausgleich und Schülerpauschalen**
- **Weiterentwicklung Sozialhilfe**
  - 2009: Fr. 515.65.- / 2008 Fr. 477.40.- pro Einw.

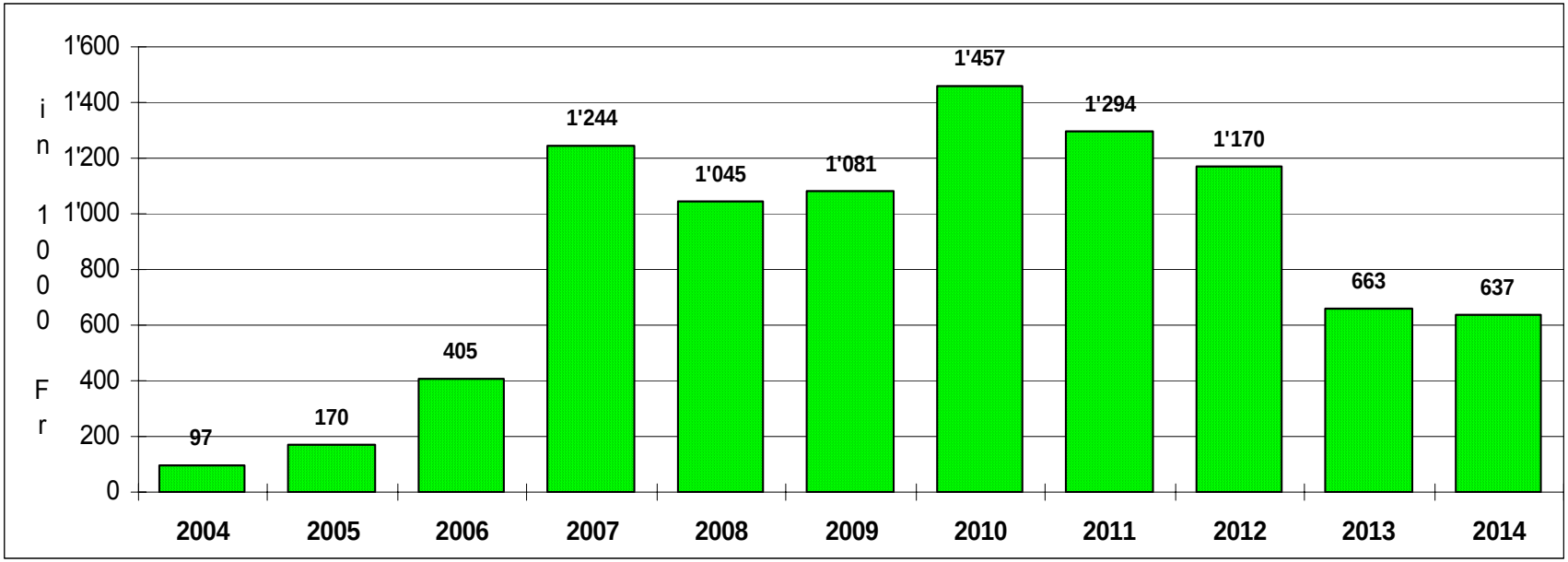
Geplante grössere Investitionen

- **Feuerwehr**
- **Gebäudekataster** (sehr gutes Instrument)
  - Schwerpunkt Schulanlagen
- **Kant. SO Mehrjahresprogramm**
  - Schwerpunkt Köllikerstrasse
- **Erneuerung Fahrzeuge & Maschinen**
- **Unterhalt Strasse:** geplant Strassenkataster
- **Hochwasserschutzmassnahmen**
  - langfristig

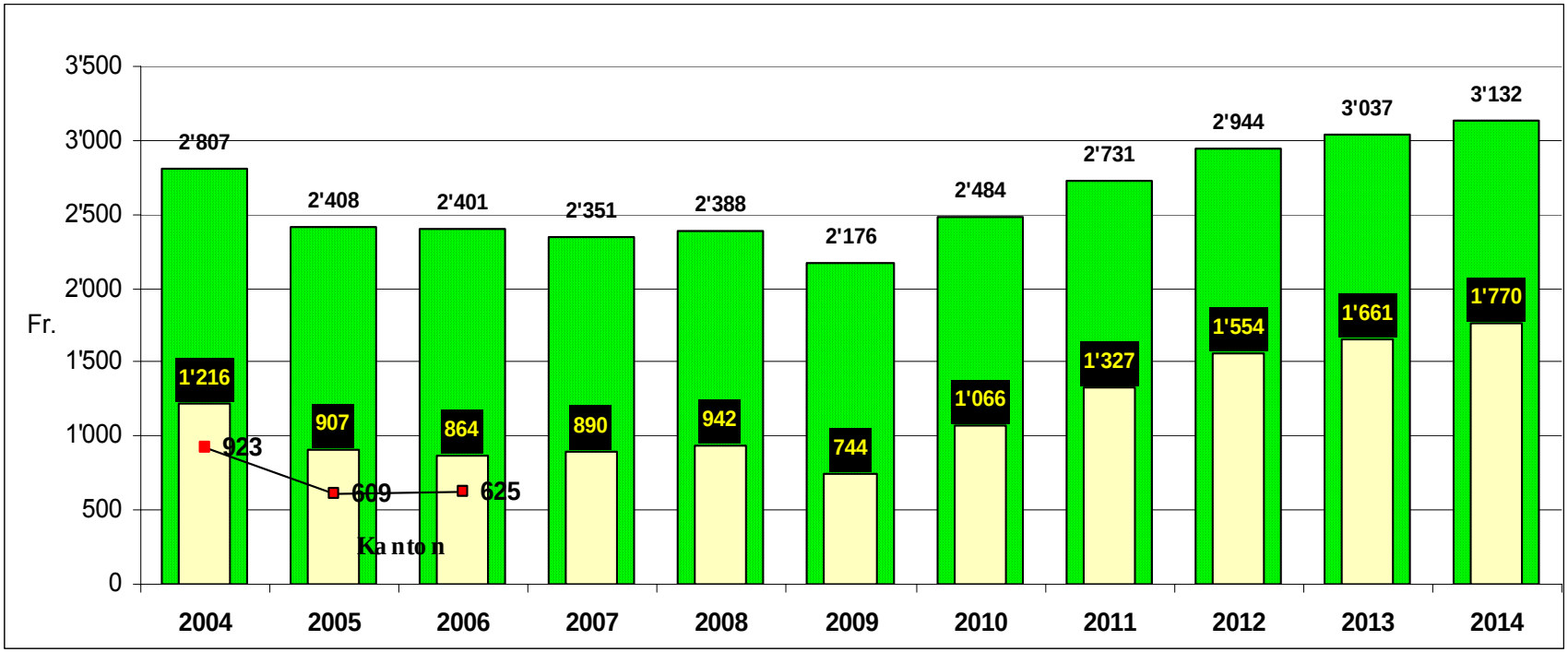
Geplante grössere Investitionen Spezialfinanzierung

- **Wasser und Abwasser**
  - Sanierung Köllikerstrasse
- **Erschliessungsprogramm**
  - Ortsplanung

Nettoinvestitionen



Nettoschuld je Einwohner



Zukunft Finanzen Gretzenbach?

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit